



Aus Liebe zum Leben. Der Landesverband Bayern



Foto: Nikolaus Birade

Gut versorgt mit
den Johannitern – im Notfall
und im Alltag.

Vorwort

Liebe Freunde der Johanniter,

der Blick zurück auf das Jahr 2019 lässt uns wehmütig werden. Es wird uns bewusst, was dieser Tage so sehr fehlt: die Nähe zu Menschen, wie wir sie vor nicht allzu langer Zeit noch so sorglos miteinander teilen durften. Das Corona-Virus hat so vieles verändert. Und die Sorge um die eigene Gesundheit, die der anderen sowie der neue Umgang miteinander gibt dem Blick zurück etwas fast Unwirkliches. Eine Zeit, als in Parks und Stadien im Freistaat die Sanitäter der Johanniter-Unfall-Hilfe bei unzähligen Kultur- und Sportveranstaltungen mitten im Publikum und diesem im Notfall schnell zur Stelle sein durften. Oder die Begrüßung im Pflegedienst mit einem strahlenden Lächeln, das nun hinter einem Mund-Nasen-Schutz verborgen sein muss.

Jenseits dieser Wehmut sehen die Johanniter aber voller Stolz zurück auf ein überaus erfolgreiches Jahr: Wir haben es erneut geschafft, unsere Aktivitäten in unseren Kernbereichen wie dem Rettungsdienst, der Erste-Hilfe-Ausbildung und den Fahrdiensten bedeutend auszubauen. Besonders erfreulich sind auch die Fortschritte im Bereich der qualitativ hochwertigen Betreuung von Kindern. Und dann sind es oft die kleinen Projekte, die zwar

nur hier und dort angeboten werden, an den jeweiligen Standorten aber immer einen bedeutenden Unterschied machen: etwa die Aktivitäten im Bereich der tiergestützten Pädagogik und der Unterstützung trauernder Kinder und Jugendlicher in unseren Lacrima-Gruppen.

In einigen dieser Einrichtungen wurden 2019 ganz besondere Jubiläen gefeiert – und damit auf die Ernte der vergangenen Jahre zurückgeblickt. Die Johanniter haben aber auch einiges für die Zukunft gesät wie das Komfortwohnen in Bad Wörishofen, das als neues Konzept Maßstäbe setzt. Denn zukunftsfähige Wohnformen für Senioren sehen wir nach wie vor als eines der wichtigen Themen der Zukunft.

Eben um diese Zukunft ist es der bayerischen Johanniter-Unfall-Hilfe der aktuellen Lage zum Trotz nicht bange: In den vergangenen Monaten der Krise hat sich gezeigt, welchen enormen Zusammenhalt Helfer aus dem sozialen Bereich und dem Gesundheitswesen einer Gesellschaft geben können. Und wir sind voller Zuversicht, auch künftig mit unseren engagierten Mitarbeitenden zeigen zu können: Wir sind da, wenn Hilfe gebraucht wird – mögen die Umstände auch noch so schwierig sein.



Andreas Hautmann



Jürgen Wanat



Dr. Johannes von Erffa

Fotos: Johanniter

Mitglieder im Vorstand des Landesverbandes Bayern
der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Die Johanniter Wer wir sind

Im Einsatz für den Nächsten

Helfen hat bei uns Tradition – und das bereits seit 1952. Doch nicht von gestern ist die Art, wie wir das tun: Mit frischen Konzepten, hochwertiger Ausrüstung und bestens geschultem Personal präsentieren sich die bayerischen Johanniter als eine so vielseitige wie moderne Hilfsorganisation.

Mit mehr als 7.700 ehrenamtlich Aktiven, 4.250 hauptamtlichen Mitarbeitenden und knapp 257.000 Fördermitgliedern in Bayern zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe zu den großen Hilfsorganisationen im Freistaat. Im Jahr 1952 als Werk des evangelischen Johanniterordens gegründet, sind die Johanniter heute bundesweit in einer Vielzahl sozialer Bereiche aktiv. Als Mitglied im Fachverband des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist die Hilfe von Mensch zu Mensch das zentrale Motiv der Johanniter. Antrieb dafür ist das Bewusstsein christlicher Nächstenliebe und die Bereitschaft, Menschen in Not beizustehen – gleich welcher Religion, Nationalität oder Kultur.

Im Rettungsdienst sind die Johanniter täglich auf der Straße und mit ihren Sanitätern zur Absicherung kultureller und sportlicher Veranstaltungen immer zur Stelle, wenn schnelle Hilfe gebraucht wird. Viele Ehrenamtliche unterstützen dabei ihre hauptberuflichen Kolleginnen und Kollegen und stehen in speziellen Einheiten organisiert auch im Katastrophenschutz bei außergewöhnlichen Schadenslagen bereit: Wenn nach Starkregen Flüsse über die Ufer treten, ein Großbrand ungewöhnlich viele qualifizierte Einsatzkräfte nötig macht oder nach einem Bombenfund betroffene Anwohner betreut und versorgt werden müssen – die Johanniter kümmern sich um das körperliche und seelische Wohl der Betroffenen.

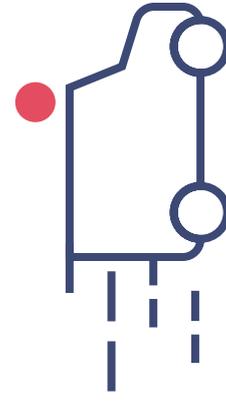
Hilfe zur Selbsthilfe bieten die Johanniter mit ihrem breitgefächerten Ausbildungsangebot: In einer Vielzahl unterschiedlicher Formate lernen nicht nur Führerscheinbewerberinnen und -bewerber, was im Notfall zu tun ist. Als starker Partner der Berufsgenossenschaften schulen die Johanniter jährlich knapp 60.000 Betriebshelfer, um die Arbeitsstelle zu einem sicheren Ort zu machen. Und sogar Kinder lernen durch pädagogisch besonders geschulte Lehrkräfte, dass es spielend einfach ist, anderen zu helfen.

Mit ihren sozialen Diensten richten sich die Johanniter an den Bedürfnissen von Menschen jeden Alters aus: Kinder finden eine liebevolle Betreuung in mehr als 120 Kitas und Krabbelstuben und werden im späteren Verlauf ihrer Schulkarriere auch im Rahmen der Nachmittagsbetreuung an Ganztagschulen von Helferinnen und Helfern der Johanniter betreut und angeleitet. Nach einem arbeitsamen Leben reichen die Johanniter mit fürsorglicher Pflege und unterstützenden Dienstleistungen älteren Menschen die Hand, um ihnen möglichst lange ein selbstständiges Leben im gewohnten Umfeld zu ermöglichen: Der Johanniter-Hausnotruf gibt Sicherheit, den Angehörigen ein gutes Gefühl und mit dem Menüservice kommt das Lieblingsessen täglich ins Haus.

Wir Johanniter in Bayern sind eine starke Gemeinschaft, die sich der nachhaltigen Hilfe anderer verschrieben hat. Unser Anspruch als großer sozialer Arbeitgeber mit mehr als 4.200 Angestellten im Jahr 2019 ist es dabei nicht nur, diese Leistungen angemessen zu würdigen und mit unserem fairen Tarif entsprechend zu entlohnen. Wir setzen uns auch politisch ein für die Förderung des Ehrenamts und die gesellschaftliche Anerkennung freiwilligen Engagements zum Wohle der Gemeinschaft.



Einrichtungen sind wir für insgesamt **5.186** Kinder da.

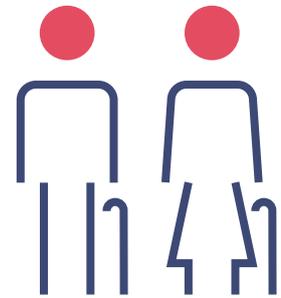


67.634

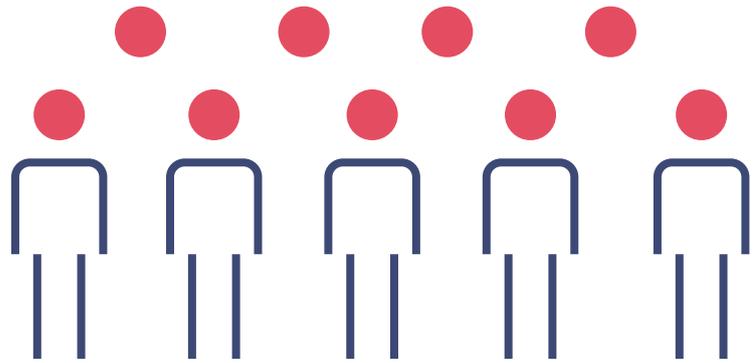
Einsätze haben wir im Jahr 2019 in der Notfallrettung absolviert.

24.109

Menschen vertrauen dem Johanniter-Hausnotruf.



Wir stehen bereit –
von Bad Kissingen
bis Bad Hindelang!



7.707

Ehrenamtliche engagieren sich bei uns für andere.

Die Johanniter Retten und sichern

Mit einem starken Plus an Rettungswachen und Einsätzen haben die Johanniter 2019 ihre Bedeutung für die schnelle Hilfe in Bayern ausgebaut. Neue Formen der Zusammenarbeit und langjährig Bewährtes sichern dabei die Zukunft.

Starker Schneefall in Oberbayern und im Alpenraum, die Bombenentschärfung im oberpfälzischen Haselmühl/Kümmersbruck und ein Norovirus-Ausbruch in einer Pflegeeinrichtung in Grüntal, südlich von München, brachten Helfer der Schnell-Einsatz-Gruppen Verpflegung, Betreuung und Transport auf den Plan: Das sind nur drei Beispiele, wie die Johanniter im Jahr 2019 bei außergewöhnlichen Schadenslagen gefordert waren – und mit ihren Helfern bei unvorhersehbaren Ereignissen den Betroffenen zur Seite standen.

Um auf solche Szenarien künftig noch besser vorbereitet zu sein, wurde im Dezember 2019 in Windischeschenbach das Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen – kurz „BayZBE“ – eingeweiht. Die zusammen mit dem Bayerischen Roten Kreuz, dem Malteser Hilfsdienst und dem Arbeiter Samariter Bund betriebene Einrichtung ermöglicht gemeinsame Trainingseinheiten der Hilfsorganisationen. Ihren Ursprung hat die Einrichtung in einem Impuls des ehemaligen Landesvorstandsmitglieds der bayerischen Johanniter, Alexander Graf v. Gneisenau, der die Zusammenarbeit der Organisationen fördern

wollte. In seiner Eröffnungsrede für die erste Einrichtung dieser Art in der Bundesrepublik lobte Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, das Engagement der Hilfsorganisationen: „Besondere Situationen erfordern andere Vorgehensweisen.“ Mit solchen Initiativen könnten besondere Lagen besser eingeschätzt und situationsgerecht bewältigt werden.

Innovationen gründen bei den Johannitern aber immer auf dem soliden Fundament langjähriger Erfahrung. Viel davon gesammelt hat der seit 1979 in der Region Mittelfranken eingesetzte Babynotarztwagen. Speziell für die verantwortliche Versorgung von Früh- und Neugeborenen im Einsatz, durfte er im August sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. „Der Babynotarztwagen hat vielen Familien in der Region viel Glück gebracht“, betonte Nürnbergs zweiter Bürgermeister Christian Vogel beim Festakt den Nutzen für die Öffentlichkeit.

Grund zum Feiern gab es 2019 auch bei der Rettungshundestaffel Landsberg, die zusammen mit einer groß angelegten Prüfung mit 24 Teams aus dem ganzen Freistaat ihr 20-jähriges Bestehen beging. Der Einsatz der Staffelmittglieder ist dabei sehr groß: Pro Team stehen jährlich mehr als 300 Stunden Training an, dazu kommen Sanitätsdienste und Fortbildungen, bei denen Mensch und Hund weit herumkommen. Im Falle von Staffelmittglied Gregor Adam sogar sehr weit: Für einen Einsatz ging es für ihn mit seiner Hündin Cira bis in die Demokratische Republik Kongo.

22.500

Früh- und Neugeborene haben die Johanniter mit dem Babynotarztwagen schon transportiert.



Mit **328**
Einsatzfahrzeugen
waren die Johanniter
2019 auf Bayerns
Straßen unterwegs.

Die Johanniter Chancen eröffnen

Wie aus einem ambitionierten kleinen Projekt mit viel Pflege und Zuwendung etwas Großes werden kann, haben die Johanniter in den vergangenen Jahren mit dem Dominik-Brunner-Haus im Münchner Stadtteil Ramersdorf bewiesen: Die Einrichtung startete 2009 mit 20 Förderplätzen für Grundschul Kinder und hat sich zu einer gut vernetzten Institution mit 112 Plätzen für Kinder im Alter von einem bis 16 Jahren entwickelt. „Durch seine hervorragende Arbeit baut das Dominik-Brunner-Haus der Johanniter Brücken von der Bildung heute zu den Chancen von morgen, von Problemen in der Gegenwart in eine bessere Zukunft“, resümierte Münchens zweiter Bürgermeister Manuel Pretzl bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen im Mai 2019. Neu ist seither auch die Begleitung für Auszubildende in den Stadtteilen Ramersdorf und Perlach. Denn gerade Azubis aus sozial benachteiligten Familien und mit Migrationshintergrund haben es oft besonders schwer. Durch ihr gut ausgebautes Netzwerk im Stadtteil können die Johanniter bei Bedarf weitere Hilfen vermitteln und in Krisenfällen zeitnah intervenieren.

Ebenfalls in München geboren und von dort aus auch im elften Jahr in Ingolstadt angeboten sind die „Lilalu“-Ferienprogramme der Johanniter. Ob akrobatisch gewagt oder kreativ sich austobend: Knapp 5.500 Kinder hatten dabei 2019 die Chance, Fantastisches zu erleben, neue Fertigkeiten zu erlernen und ganz nebenbei ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Und auch hier standen Teilhabe und Integration im Mittelpunkt: Mehr als 30 Prozent der Teilnehmenden, darunter 236 geflüchtete Kinder, hatten einen Migrationshintergrund, 1.395 Plätze wurden ermäßigt an Kinder aus Familien mit geringerem Einkommen vergeben.



Foto: Pia Schlaug

Immer mehr Lesehund-Teams der Johanniter helfen Kindern in Schulen und Bibliotheken. 2019 ließen sich viele Interessierte für den Dienst begeistern.

Dass Hunde Kindern beim Lesen helfen, mag etwas abenteuerlich klingen. Diese Form der tiergestützten Pädagogik feiert nicht nur bei den Johannitern immer mehr Erfolge – es ist wissenschaftlich bewiesen, dass der beruhigende Einfluss der Vierbeiner Kinder mit Leseschwierigkeiten unterstützt. 2019 haben die Johanniter in Bayern diesen Dienst aus dem Regionalverband Mittelfranken auch ins Allgäu und nach Oberfranken gebracht. Speziell ausgebildete Lesehundteams gehen dabei in Schulen und nehmen Kindern die Angst vor dem Vorlesen. So viel Engagement wurde belohnt und beim Diakonie-Wettbewerb 2019 sprang das Projekt „Lesehund“ aufs Siegereppchen.

„Durch seine hervorragende Arbeit baut das Dominik-Brunner-Haus der Johanniter Brücken von der Bildung heute zu den Chancen von morgen.“

Die Johanniter Pflegen und begleiten

Mit sieben mobilen sozialen Hilfsdiensten und startend von 14 Sozialstationen sind die Johanniter täglich im Einsatz für Pflegebedürftige und dabei weithin sichtbar unterwegs. Weniger bekannt ist dagegen, dass es in Deutschland mehr als 480.000 Kinder und Jugendliche gibt, die ihre Eltern, Geschwister oder Großeltern zu Hause pflegerisch unterstützen. Mit den dabei gemachten Erfahrungen steht der Nachwuchs leider häufig alleine da und belastende Situationen bleiben unbesprochen. „Diese Kinder brauchen dringend Unterstützung“, sagt Ralph Knüttel, Mitglied des Regionalvorstandes der Johanniter in Unterfranken. Sein Team aus Experten im Bereich der ambulanten Pflege sowie in der Kinder- und Jugendarbeit entwickelte deshalb nach dem Vorbild eines ähnlichen Projekts der Johanniter in Österreich „superhands“: ein Online-Informationsportal mit leicht verständlichen Informationen und Tipps sowie einer Telefon-Hotline für direkte Beratung. Die Weitsicht des Projekts, sich diesem drängenden Problem zu widmen, wurde im November 2019 belohnt und mit dem renommierten Marie-Simon-Pflegepreis ausgezeichnet.

Eine andere Form der Begleitung feierte am 21. Januar ihren fünften Geburtstag: Im Beisein von Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle wurde das Jubiläum von „LaVista“ begangen. Viel Lob gab es von allen Seiten für das Angebot der Johanniter, bei dem Strafgefangene in der Justizvollzugsanstalt Kempten zusätzliche Besuchszeit von ihren Kindern erhalten. Das stärkt das Familiengefühl und befördert die Resozialisierung. „Wir möchten den Kindern ein Stück Normalität trotz Mauern bieten“, so die Sozialpädagogin Annette Zuck-Rzymann, die das Johanniter-Projekt betreut und dafür seit Beginn von der Kinderbrücke Allgäu als Hauptsponsor und vielen weiteren Groß- und Kleinspendern zusätzliche finanzielle Unterstützung erhält.

Während „LaVista“ gute Grundlagen für die Zukunft legt, begleiten die Johanniter in Pentling bei Regensburg seit ebenfalls fünf Jahren unheilbar kranke Menschen auf ihrem letzten Weg. Bei der Jubiläumsfeier für das Johannes-Hospiz, dem einzigen seiner Art in der Oberpfalz, überbrachten am 16. April nicht nur Vertreter von Politik und Kirche ihre Glückwünsche. Es wurden auch an das Hospiz-Team gerichtete Erinnerungskarten von Angehörigen verlesen, welche die Dankbarkeit für dieses Leuchtturmprojekt eindrücklich in Worte fassten: „Das Hospiz ist ein Geschenk der Engel und ihr seid die Engel.“



Foto: Martin Bühler

Die Johanniter sind nicht nur fürsorglich für andere da, sie kümmern sich mit maßgeschneiderten Hilfsangeboten auch um Menschen, die selbst in der Pflege aktiv sind.

Die Johanniter Beteiligung und Teilhabe

„Unsere Gesellschaft ist vielfältig, und wir möchten, dass sich das auch in unserem Ehrenamt zeigt“, sagte Jürgen Wanat, Mitglied des Landesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe in Bayern stolz, als das Projekt „Bring Dich ein! Ehrenamt verbindet“ im Oktober 2019 den zweiten Platz des Bürgerpreises des Bayerischen Landtages erhielt. Ganz gezielt konnten damit bereits mehr als 150 Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund für ein Engagement begeistert und die Zahl der Freiwilligen in Bayern auf mehr als 7.700 Freiwillige gesteigert werden – so wird Integration in die Praxis umgesetzt. Welche Tätigkeit zu einem passt, lässt sich über ein Internetportal ganz einfach und nach persönlichen Vorlieben ermitteln.

Dass dieser Ehrenamtsfinder nicht nur hilfreich, sondern auch visuell innovativ gestaltet wurde, hatte dem Projekt schon im Januar eine Auszeichnung eingebracht: Das vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration geförderte und gemeinsam mit einer Kemptener Agentur entwickelte Tool konnte für sich den ersten Platz beim Deutschen Exzellenz-Preis in der Kategorie „Aus- und Weiterbildung“ beanspruchen.

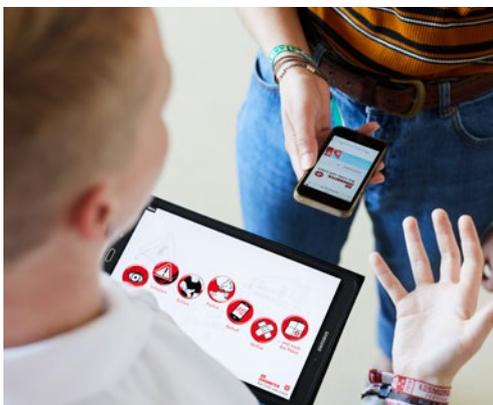
Aber nicht nur Integration liegt den Johannitern am Herzen. Sie fördern auch die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am öffentlichen Leben und kommen einem weiteren ambitionierten Ziel immer näher: Für „Includio“, Regensburgs erstes Inklusionshotel, wurde Anfang September feierlich und im Beisein von vielen Unterstützenden und Freunden der Grundstein gelegt. Mit dem 2021 eröffnenden Haus mit 84 barrierefreien Doppelzimmern entsteht ein Ort, an dem Menschen mit und ohne Behinderung als Reisende und Beschäftigte ganz selbstverständlich zueinanderfinden. Denn gut 50 Prozent der 30 entstehenden Arbeitsplätze sind für Menschen mit Behinderungen vorgesehen.

Mehr als **7.700**
Freiwillige waren 2019 für die
Johanniter in Bayern im Einsatz.

Die Johanniter Nachhaltig wirken

Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zeichnen eine lebenswerte Gesellschaft aus. Um das zu verwirklichen, haben die Johanniter ihre Breitenausbildung 2019 mit dem Kurskonzept „Fit in Erster Hilfe“ noch realistischer gestaltet. Denn nur Praxis hilft, damit Menschen im Ernstfall beherzt eingreifen. 58.394 betriebliche Ersthelfer und viele weitere in Spezialkursen wie „Erste Hilfe am Kind“ durften erfahren, wie sich mit Rollenspielen und digital flexibel nachgestellten Szenarien simulieren lässt, was sie im Ernstfall erwartet. Das schafft Selbstvertrauen und sorgt für Sicherheit – in der Freizeit, am Arbeitsplatz und im eigenen Zuhause.

Ein solches haben die Johanniter im Kneippkurort Bad Wörishofen für Menschen geschaffen, die auch im Alter selbstständig sein möchten, bei Bedarf aber Unterstützung in Anspruch nehmen können. Das im Sommer 2019 eröffnete Johanniter-Komfortwohnen bietet 60 Ein- bis Drei-Zimmer-Apartments, eine Cafeteria und eine angeschlossene Tagespflege sowie Sozialstation. „Wohnen mit Service“ heißt das Konzept, das individuell zubuchbare Unterstützung und Versorgung bietet und schon vor der Eröffnung bei den Tagen der offenen Tür für lange Schlangen an Interessenten sorgte.



Beim Kurskonzept „Fit in Erster Hilfe“ sind digitale Erweiterungen Teil der Ausbildung.



Fotos: Nikolaus Brade

Mit einem hohen Praxis-Anteil in ihren Kursen sorgen die Johanniter dafür, dass Ersthelfer im Ernstfall auch entschlossen eingreifen.

Und das nächste Großprojekt befindet sich seit Mai 2019 schon im Bau: In Gersthofen bei Augsburg entsteht das Quartier „Römertor“ mit 81 barrierefreien von den Johannitern vermieteten Wohnungen. Ergänzt wird das Angebot durch weitere Dienstleistungen im Erdgeschoss des Gebäudes: eine Tagespflege und einen ambulanten Pflegedienst. „Wir brauchen neue Wohnformen, die den sich wandelnden Bedürfnissen Rechnung tragen“, sagt Michael Rettenmaier, Mitglied im Regionalvorstand Bayerisch-Schwaben zu dem Bauvorhaben, bei dem die Angebote der Johanniter auch den bestehenden Siedlungen in der Nachbarschaft offenstehen und einen Austausch über die Generationen hinweg ermöglichen.

Die Johanniter Qualität und Vielfalt

Die Johanniter in Bayern erheben hohe Ansprüche an die Qualität ihrer Dienstleistungen und stellen diese kontinuierlich auf den Prüfstand. Systematisch werden dabei die Arbeitsabläufe hinterfragt und der Service weiter verbessert – und das in allen Bereichen von der ambulanten Pflege, dem Menüservice und Hausnotruf bis hin zur Erste-Hilfe-Ausbildung, den Kinder-einrichtungen und Einsatzdiensten sowie dem Kundenservice-center. Für das gelebte Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:ff trägt der Verband deshalb das blaue Oktagon „geprüfte Qualität“ des TÜV Süd und erhielt von den Auditoren beim Überwachungsaudit 2019 eine sehr gute Weiterentwicklung bescheinigt.

Das zahlt sich auch in der Zufriedenheit der Mitarbeitenden aus, was durch das aktuelle Arbeitgeber-Ranking des Nachrichtenmagazins „Focus“ erneut bestätigt wurde. Zum fünften Mal in Folge erhielten die Johanniter 2019 das Siegel „Top nationaler Arbeitgeber“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Johanniter-Unfall-Hilfe zeigten sich dabei besonders zufrieden mit ihrem Arbeitgeber – profitieren sie doch von einem eigenen Tarif, der zu den attraktivsten in der Sozialwirtschaft zählt, sowie von umfangreichen Zusatzleistungen.

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber haben die Johanniter auch die „Charta der Vielfalt“ des gleichnamigen Vereins unterzeichnet, um eine Vielfalt der Mitarbeitenden mit deren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten zu unterstützen. So soll innerhalb der Johanniter-Unfall-Hilfe ein vorurteils-freies Arbeitsumfeld gefördert werden.



Förderungswürdig mit Siegel

Die renommierten Spendenwächter des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) haben den Johannitern auch für 2019 als Zeichen des Vertrauens das Spenden-Siegel verliehen. Bestätigt wird damit die förderungswürdige Arbeit der Johanniter, welche diese satzungsgemäß leistet und der Öffentlichkeit klar, wahr, sachlich und offen kommuniziert.





Foto: Gerhard Bieber

Gut gelaunt auf große Reise geschickt: Mehr als 150 Lkw-Fahrende und Besatzungsmitglieder der Begleitkonvois waren für die Johanniter-Weihnachtstrucker unterwegs. Bei der traditionellen Verabschiedung in der Landshuter Altstadt wurden die Ehrenamtlichen mit einem Reisesegen auf den Weg geschickt. Mit der größten Einzelaktion der bayerischen Johanniter stellen die Helfenden Jahr für Jahr eindrucksvoll unter Beweis, was sich erreichen lässt, wenn viele gemeinsam an einem Strang ziehen.

Die Johanniter Weihnachtstrucker



Solidarität beweisen

Bei der 26. Auflage des Johanniter-Weihnachtstruckers war die große Erfahrung vor allem im Vorfeld zu spüren. Von bloßer Routine aber keine Spur, als es endlich losging mit der groß angelegten Hilfsaktion, die das Rekordergebnis von insgesamt 64.440 Päckchen für bedürftige Familien in Südosteuropa einbrachte. Viele fleißige Hände in Kindertagesstätten, Schulen und sozialen Einrichtungen, Firmen und Privathaushalten hatten Lebensmittel und Hygieneprodukte verpackt und zu den Sammelstellen gebracht. In mehreren Konvois starteten die bayerischen Initiatoren mit Unterstützung von sechs weiteren Landesverbänden der Johanniter-Unfall-Hilfe sowie Kolleginnen und Kollegen aus Österreich dann am zweiten Weihnachtsfeiertag in die Zielgebiete in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Rumänien sowie in der Ukraine.

Im Laufe der Jahre ist aus dieser groß angelegten Initiative weit mehr entstanden als bloß eine einfache Spendenaktion. Denn die Johanniter-Weihnachtstrucker eröffnen dadurch auch weitere Perspektiven: In Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort sind neue Ideen entstanden, die Arbeitsplätze in strukturschwachen Regionen schaffen, den Tourismus beleben und so die Lebensbedingungen vieler Menschen nachhaltig verbessern.

Die Johanniter Wirtschaftlicher Lagebericht



Auch im Jahr 2019 haben die Johanniter in Bayern wirtschaftlich einen großen Schritt nach vorne gemacht. Beeindruckendes gibt es nicht nur aus den klassischen Aufgabengebieten der Johanniter-Unfall-Hilfe, wie etwa dem Rettungsdienst, zu berichten, wo es 67.634 Notfalleinsätze gab. Auch in anderen Bereichen wurden starke Zuwächse verzeichnet: So ist die Zahl der Kindereinrichtungen in Trägerschaft der Johanniter von 107 auf stolze 124 gestiegen. Damit konnten die Johanniter erstmals mehr als 5.000 Kinder in ihren Kitas und Krabbelstuben willkommen heißen.

Im Vergleich mit dem Vorjahr konnte der Umsatz dadurch von 155 Millionen auf 171 Millionen Euro gesteigert werden. Berechnet auf den Anteil der Hauptleistungen ergibt das ein starkes Plus von 12,34 Prozent.

Einen maßgeblichen Beitrag dazu haben auch die Dienste der Johanniter auf dem Markt für Senioren sowie Kranke und Pflegebedürftige geleistet: Mit 1.686.345 Mahlzeiten im Menüservice und knapp neun Prozent mehr Anschlüssen im Hausnotruf als noch im Vorjahr (entspricht einem Kundenstamm von 24.109) tragen die Johanniter dazu bei, dass ältere Menschen selbstverantwortlich noch lange in ihren eigenen vier Wänden leben können. Unterstützt werden viele von ihnen dabei durch die verantwortungsvolle Pflege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der insgesamt 14 Sozialstationen im Freistaat.

Die hier beispielhaft aufgeführten positiven Trends waren erneut Garant für die Liquidität des Verbandes und belegen die wirtschaftlich äußerst solide Basis der Johanniter in Bayern. Mit der konsequenten Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen, ausgerichtet an zeitgemäßen Wünschen und Ansprüchen ihrer Zielgruppen, konnten viele neue Kunden gewonnen und durch die zertifizierte hohe Qualität der Dienste der Bestand gebunden werden.

Für die Zukunft setzen die bayerischen Johanniter auch weiterhin auf ihre bewährte Kombination aus nachhaltigem Wachstum und dem Bewusstsein, dass der karitative Auftrag mehr beinhaltet, als in bloßen Zahlen fassbar ist.

Stark als Arbeitgeber

Auch eine gute Nachricht: Die Johanniter werden mehr! Sowohl bei den festangestellten Hauptamtlichen als auch in der ehrenamtlichen Helferschaft hielt 2019 der Aufwärtstrend an. In Zeiten des Fachkräftemangels im pflegerischen und pädagogischen Bereich ist das auch ein Zeichen für die Attraktivität der bayerischen Johanniter als Arbeitgeber. Die vielfältigen karitativen Projekte und deren gelungene Kommunikation an Spender und Fördermitglieder drückten sich nicht zuletzt in der gewachsenen Zahl der Unterstützer aus, die sich für eine Mitgliedschaft in der Johanniter-Unfall-Hilfe überzeugen ließen.



Hauptamtlich Mitarbeitende



Ehrenamtlich Helfende



Fördermitglieder

Rettungsdienst	
Rettungswachen	24
Rettungswagen/Notarztwagen	38
Krankswagen	25
Sonstige Einsatzfahrzeuge	328
Einsätze Krankentransport	46.108
Einsätze Notfallrettung	67.634
Blut- und Organtransporte	546

Sanitätsdienst / Katastrophenschutz	
Einheiten	28
Einsatzkräfte	361
Schnelleinsatzgruppen (SEG)	78
davon Rettungshundestaffeln	8
Krankswagen	47
Mannschaftswagen	59
Betreuungsfahrzeuge (Feldküchen)	5

Johanniter-Fahrdienst	
Beförderungen von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	490.650
Krankenbeförderung	159.163
Schüler- und Kinderfahrten	56.514

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	
Kindereinrichtungen	124
Plätze in Kindereinrichtungen	5.186
Jugendleiter/-innen	91
Schulsanitätsdienste	140
Aktive im Schulsanitätsdienst	1.033
Betreute Schulen, päd. Angebote am Nachmittag	51
Aktive im Schulbegleitdienst	253

Soziale Dienste	
Menüservice (Mahlzeiten)	1.686.345
Hausnotruf-Teilnehmer	24.109
Sozialstationen	14
Mobile soziale Hilfsdienste	7

Stationäre und teilstationäre Einrichtungen	
Einrichtungen	1
Plätze im vollstationären Bereich	26
Tagespflegeeinrichtungen	3
Plätze in Tagespflegeeinrichtungen	60
Stationäres Hospiz	1

Erste-Hilfe-Ausbildung (Teilnehmer)	
Erste Hilfe	3.147
Erste-Hilfe-Training in Betrieben	58.394
Automatische Externe Defibrillation	241
Ersthelfer von morgen	2.655
Erste Hilfe am Kind	1.681
Andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	3.283
Erste Hilfe in Schulen	2.706

Personal / Mitglieder	
Ehrenamtlich Helfende	7.707
Hauptamtlich Mitarbeitende	4.250
davon Bundesfreiwilligendienst	51
davon Freiwilliges Soziales Jahr	134
Fördernde Mitglieder	256.838



Landesgeschäftsstelle
Einsteinstraße 9
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 32109-0
Fax 089 32109-215
info.bayern@johanniter.de

Regionalverband Bayerisch Schwaben
Holzweg 35a
86156 Augsburg
Tel. 0821 25924-0
Fax 0821 25924-24
bayerisch-schwaben@johanniter.de

Regionalverband Mittelfranken
Johanniterstraße 3
90425 Nürnberg
Tel. 0911 27257-0
Fax 0911 27257-99
nuernberg@johanniter.de

Regionalverband München
Schäftlarnstraße 9
81371 München
Tel. 089 72011-0
Fax 089 72011-29
muenchen@johanniter.de

Regionalverband Oberbayern
Dornierstraße 2
82178 Puchheim
Tel. 089 890145-0
Fax 089 890145-29
oberbayern@johanniter.de

Regionalverband Oberfranken
Gutenbergstraße 2a
96050 Bamberg
Tel. 0951 208533-0
Fax 0951 208533-19
bamberg@johanniter.de

Regionalverband Ostbayern
Wernberger Straße 1
93057 Regensburg
Tel. 0941 46467-0
Fax 0941 46467-109
regensburg@johanniter.de

Regionalverband Unterfranken
Waltherstraße 6
97074 Würzburg
Tel. 0931 79628-0
Fax 0931 79628-88
wuerzburg@johanniter.de

Aus Liebe zum Leben

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Bayern
Einsteinstraße 9, 85716 Unterschleißheim
Servicecenter: 08000 191414 (gebührenfrei)
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE89 3702 0500 0004 3030 02
BIC: BFSWDE33XXX

www.johanniter.de/bayern

Verantwortlich für den Inhalt

Landesvorstand: Andreas Hautmann,
Dr. Johannes von Erffa, Jürgen Wanat

Titelfoto: Gerhard Bieber
Gestaltung/Satz: COXORANGE
Text: Wolfgang Brenner
Druck: gutenberg beuys feindruckerei GmbH